



# Jahresbericht der Tripartiten Berufsbildungs- konferenz

# 2023

**▲ TBBK ▼ CTFP ►**

Tripartite Berufsbildungskonferenz

Conférence tripartite de la formation professionnelle

Conferenza tripartita della formazione professionale





Der Bericht ist in der elektronischen Fassung interaktiv aufgebaut. Mit einem Klick auf unterstrichene Textstellen gelangt man online zu weiterführenden Informationen.

### **Impressum**

Herausgeber: Tripartite Berufsbildungskonferenz (TBBK) © 2024

Redaktion: Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI),  
Ressort Berufsbildungspolitik

Fotos: Monique Wittwer

Grafik und Layout: SBFI, Ressort Kommunikation

## Im Gespräch

# «Ich spüre den Willen, gemeinsam stimmige Lösungen zu finden.»

**Anfang 2021 haben die Verbundpartner im Hinblick auf eine bessere Koordination der verschiedenen Organe eine neue Gremienstruktur eingeführt und mit ihr die TBBK, welche die Berufsbildung seither auf strategischer Ebene steuert. Rémy Hübschi, stellvertretender Direktor des SBFI, erklärt wieso sich dieser Schritt bewährt hat und wo Optimierungsbedarf besteht. Zudem blickt er als Vorsitzender der TBBK auf das vergangene Jahr zurück.**

**Die Tripartite Berufsbildungskonferenz ist inzwischen seit drei Jahren aktiv. Was für ein Zwischenfazit ziehen Sie?**

Rémy Hübschi: Aus meiner Sicht ein sehr positives. Die Arbeit der TBBK bewährt sich sehr. Die Zusammenarbeit unter den Verbundpartnern funktioniert und ist eingespielt. Die TBBK hat ihre Rolle gefunden. Es geht um gegenseitige Information und Austausch sowie um das Abstimmen von Positionen und Haltungen. Ebenso wichtig ist, dass wir Themen gemeinsam diskutieren. Auch wenn die Meinungen manchmal auseinandergehen, so spüre ich dennoch den Willen, gemeinsam für die Berufsbildung stimmige Lösungen zu finden.

**Und trotzdem, besteht allenfalls Optimierungsbedarf?**

Das am Spitzentreffen 2020 verabschiedete Umsetzungskonzept sieht vor, dass die Gremienstruktur nach drei Jahren evaluiert wird. Und das machen wir nun auch. Die Evaluation soll zeigen, inwiefern sich dank der Gremienstruktur der Einbezug der beteiligten Akteure sowie die Steuerung und Weiterentwicklung der Berufsbildung verbesserten und wo Optimierungsbedarf besteht.

Der erste Teil der Evaluation besteht aus einer Befragung der Verbundpartner der Berufsbildung, die durch das Beratungsbüro Interface im November 2023 durchgeführt wurde. Dazu wurden die Teilnehmenden der verschiedenen Gremien wie den Dialogforen kontaktiert. Aus der Befragung werden eine Analyse und Handlungsempfehlungen resultieren, die in einem nächsten Schritt durch eine Expertenmeinung validiert werden. Anhand dieser Grundlagen wird die TBBK einen Bericht erstellen, um die Ergebnisse der Evaluation am nationalen Spitzentreffen der Berufsbildung 2024 zu präsentieren. Ich bin sehr gespannt auf diese Resultate.

**Wenn Sie auf das vergangene Jahr zurückblicken. Durch welche Themen in der Berufs- und Weiterbildung war es besonders geprägt?**

Einen wichtigen Schritt weiter sind wir 2023 beispielsweise beim Projekt «Positionierung der Höheren Fachschulen» gekommen. Wir haben sozusagen den Weg für den politischen Prozess geebnet. In den vergangenen Jahren wurde intensiv darüber diskutiert, wie die HF und die höhere Berufsbildung insgesamt gestärkt werden können. Nach dem Spitzentreffen 2022 hatte das SBFI zusammen mit den Verbundpartnern und den betroffenen Akteuren auf Berufsbildungs- und Hochschuleseite ein entsprechendes Massnahmenpaket konkretisiert. Nach Prüfung verschiedener Varianten liegt nun ein Umsetzungsvorschlag für die Titeltzusätze für die Abschlüsse der höheren Berufsbildung sowie den Schutz der Bezeichnung «Höhere Fachschule HF» vor. Dies bedingt Anpassungen des Berufsbildungsgesetzes. Konkret werden wir voraussichtlich ab Juni 2024 dazu eine Vernehmlassung durchführen. 2025 könnte dann die parlamentarische Beratung folgen. Ziel ist eine Inkraftsetzung der Massnahmen auf Anfang 2026. (Hinweis: mehr zum Projekt auf [Seite 5](#))

**Ebenfalls Thema am Spitzentreffen 2023 war das Projekt «Optimierung von Prozessen und Anreizen in der Berufsbildung». Was wurde hier entschieden?**

Hier haben die Teilnehmenden des Spitzentreffens den Schlussbericht des Projekts zur Kenntnis genommen (mehr zum Projekt auf [Seite 7](#)). Die Verbundpartner haben in den vergangenen Monaten unter anderem den Prozess der Berufsentwicklung intensiv geröntgt. Das hat sich gelohnt. Wir konnten verschiedenen Optimierungspotenziale ausmachen wie beispielsweise den Weg zur Konsensfindung im Berufsentwicklungsprozess, die



- 4 Integration der Stellungnahmen der Berufsfachschulen und Kantone oder den Entscheid, dass man die Funktion der überbetrieblichen Kurse klären will. Schon nur die Tatsache, dass man die Punkte anspricht, die unter den Verbundpartnern nicht optimal laufen, und der gemeinsame Austausch, sind ein Gewinn für die Berufsentwicklung. Im Weiteren haben wir eine Studie zu den Finanzflüssen und -mechanismen der überbetrieblichen Kurse in Auftrag gegeben. All diese Erkenntnisse werden nun in bestehenden und neuen Gremien weiterbearbeitet. Die TBBK verfolgt die Entwicklung und kann bei Bedarf neue Projekte initiieren.

#### **Und welche Themen und Projekte standen 2023 ebenfalls im Fokus?**

Wenn wir beim Spitzentreffen bleiben – dort haben die Teilnehmenden auch den Stand der Arbeiten zum Commitment «Berufsabschluss für Erwachsene» zur Kenntnis genommen (mehr dazu auf [Seite 10](#)). Ein wichtiges Thema, denn in der Schweiz werden jährlich rund 66'000 Abschlüsse in der beruflichen Grundbildung erworben, rund 11'000 davon von Erwachsenen über 25 Jahre. Es ist mir ein Anliegen, dass wir die Rahmenbedingungen Schritt für Schritt weiterverbessern, so dass Erwachsene ohne Umwege einen vollwertigen Berufsabschluss erlangen können. Zugleich leistet die Berufsbildung so auch einen Beitrag zur Ausschöpfung des inländischen Arbeitskräftepotenzials.

Im vergangenen Jahr haben sich die Verbundpartner zudem mit dem Projekt «Gehörlose und Hörbehinderte und ihr Zugang zur Berufsbildung» befasst (mehr zum Projekt auf [Seite 9](#)).

Insgesamt stelle ich fest, dass 2023 wiederum ein intensives Jahr war. Und mit Blick in die Zukunft ist klar, dass die Arbeit uns auch 2024 nicht ausgehen wird. Aber ich bin überzeugt, wir werden auch diese Herausforderungen gemeinsam meistern.



Rémy Hübschi, stellvertretender Direktor SBFI  
Vorsitzender der Tripartiten Berufsbildungskonferenz

# «Professional Bachelor»: Weg frei für die politische Diskussion

Die Teilnehmenden des Spitzentreffens der Berufsbildung haben im Rahmen des Projekts «Positionierung Höhere Fachschulen» den Weg geebnet für die Erarbeitung einer Gesetzesvorlage zur Stärkung der höheren Berufsbildung. Vorgesehen sind die Verankerung eines Bezeichnungsrecht «Höhere Fachschule» und die Einführung der Titelnennungen «Professional Bachelor» und «Professional Master». Dem Entscheid am nationalen Spitzentreffen gingen umfangreiche Diskussionen in der TBBK voran.



In den vergangenen Jahren wurde intensiv darüber diskutiert, wie die Höheren Fachschulen (HF) und die höhere Berufsbildung insgesamt gestärkt werden können. Am nationalen Spitzentreffen der Berufsbildung 2022 hatten sich Bund, Kantone und Sozialpartner auf ein systemkonformes Massnahmenpaket zur Stärkung der Höheren Fachschulen und der höheren Berufsbildung insgesamt geeinigt. Das HF-System und seine Stärken, insbesondere die unmittelbare Arbeitsmarkt-orientierung, sollen erhalten bleiben und besser sichtbar gemacht werden.

## Konkretisierung der Massnahmen

2023 hat das SBFI die Massnahmen zur Erhöhung der Sichtbarkeit, Bekanntheit und des Ansehens der Höheren Fachschulen und ihrer Abschlüsse in enger Abstimmung mit der TBBK konkretisiert und im Bericht «Umsetzung des systemkonformen Massnahmenpakets» zusammengefasst. Für zwei Massnahmen liegt je ein konkreter Umsetzungsvorschlag vor. Dazu hat das SBFI die Meinungen von betroffenen Akteuren aus der Berufsbildungs- und Hochschulwelt im Rahmen einer Konsultation eingeholt.



- 6
- Das Bezeichnungsrecht «Höhere Fachschule» soll als weitere Rechtsfolge der Anerkennung eines Bildungsgangs HF eingeführt werden. Zudem sollen Strafbestimmungen bei unerlaubter Verwendung definiert werden (Bezeichnungsschutz). Gemäss den Ergebnissen der Konsultation ist die vorgeschlagene Umsetzung unbestritten. Sie ist systemkonform und kann administrativ schlank sowie ohne zusätzlichen Aufwand für alle Akteure umgesetzt werden. Der Umsetzungsvorschlag erfüllt die Zielsetzung der Massnahmen vollumfänglich: Die Anbieter HF erhalten mehr Sichtbarkeit und können sich von anderen Bildungsinstitutionen klar abgrenzen. Im Rahmen der Umsetzungsarbeiten wird zudem geprüft, wie die Anerkennungsverfahren administrativ noch weiter verschlankt werden können.
  - Die attraktiven, ergänzenden Titel «Professional Bachelor» und «Professional Master» sollen als Titelzusätze zu den bestehenden geschützten Titeln in den Amtssprachen für alle HBB-Abschlüsse eingeführt werden. Namentlich sollen einheitliche Titelzusätze pro Abschlusstyp vergeben werden, d.h. alle Diplome HF sowie alle Berufsprüfungen (BP) erhalten den Titelzusatz «Professional Bachelor», alle höheren Fachprüfungen (HFP) den Titelzusatz «Professional Master». Die Einführung der Titelzusätze wird von Seite der Berufsbildungsakteure klar gewünscht. Der Umsetzungsvorschlag wird mehrheitlich begrüsst. Die Konsultationsergebnisse zeigen, dass es keine Umsetzungsvariante gibt, die allen Ansprüchen vollumfänglich genügen kann. Die vorgeschlagene Lösung ist systemkonform und erfüllt die am Spitzentreffen 2022 vorgegebenen Ziele: Durch die einheitlichen Titelzusätze pro Abschlusstyp werden alle Abschlüsse der höheren Berufsbildung durch attraktive Titel gestärkt, welche das tertiäre Signal transportieren. Sichtbarkeit, Bekanntheit und Verständlichkeit aller Abschlüsse der höheren Berufsbildung werden so erhöht. Die Hochschulseite ist skeptisch.

### **Weiteres Vorgehen**

Für die Umsetzung beider Massnahmen ist eine Anpassung des Berufsbildungsgesetzes erforderlich. Dieser Prozess erfolgt verbundpartnerschaftlich und in enger Abstimmung mit der TBBK. Entsprechend wird in einem nächsten Schritt eine Gesetzesvorlage ausgearbeitet, die im Juni 2024 in die Vernehmlassung geschickt werden soll. Unter Berücksichtigung des anschliessenden parlamentarischen Beratungsprozesses erfolgt die Verabschiedung der Massnahmen und die Anpassung des Berufsbildungsgesetzes voraussichtlich Anfang 2026.

Am Spitzentreffen der Berufsbildung am 20. November 2023 wurde dieses vom Eidgenössischen Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) und dem SBFI beantragte weitere Vorgehen zur Umsetzung der Massnahmen gutgeheissen. Damit ist der Weg für die politische Entscheidungsfindung frei.

# Optimierung von Prozessen und Anreizen in der Berufsbildung

Die Verbundpartner haben im vergangenen Jahr beim **Projekt «Optimierung von Prozessen und Anreizen in der Berufsbildung»** unter anderem den Prozess der **Berufsentwicklung intensiv geröntgt und eine Studie zu den Finanzflüssen und -mechanismen der überbetrieblichen Kurse (üK) in Auftrag gegeben. Die Erkenntnisse aus dem 2023 publizierten Schlussbericht werden in bestehenden und neuen Gremien weiterbearbeitet. Die TBBK verfolgt die Entwicklung und kann bei Bedarf neue Projekte initiieren.**



Am nationalen Spitzentreffen der Berufsbildung 2019 hatte die TBBK (ehem. Steuergremium «Berufsbildung 2030») den Auftrag erhalten, im Hinblick auf die Optimierung der Governance der Berufsbildung Fragen zu Prozessen und Anreizen anzugehen, insbesondere die Finanzierung der Berufsbildung. Von den Verbundpartnern wurden damals folgende Themen als prioritär eingestuft:

- **Ineffizienzen und Fehlallokationen in der Berufsentwicklung:** Die wichtigsten Ziele sind die Klärung von Kompetenzen sowie die Optimierung von Abläufen.
- **Finanzierung der überbetrieblichen Kurse:** Die wichtigsten Ziele sind die Optimierung von Finanzströmen und die verbundpartnerschaftliche Umsetzung.
- **Finanzierung der Qualifikationsverfahren:** Die wichtigsten Ziele sind die Optimierung von Finanzströmen und die verbundpartnerschaftliche Umsetzung.

Im Jahr 2021 wurden die prioritären Themen im Rahmen der Verbundpartnertagung und an den Dialogforen diskutiert. Daraus resultierten drei Teilprojekte, welche die TBBK seit 2022 begleitet. Im Jahr 2022 bildete das Teilprojekt Berufsentwicklung den primären Fokus der Arbeiten der TBBK. Im Rahmen der Table Ronde Berufsentwicklung wurden der Berufsentwicklungsprozess geröntgt sowie Lösungsvorschläge diskutiert und konkretisiert. Im Teilprojekt Finanzierung der überbetrieblichen Kurse wurde vom SBFI eine Analyse in Auftrag gegeben. Daraus resultierten konkrete Massnahmen. Beim Teilprojekt Finanzierung der Qualifikationsverfahren erfolgte 2023 eine Prüfung des Projektvorhabens.

## Projektergebnisse und Erkenntnisse

Der Schlussbericht enthält nebst detaillierten Projektergebnissen auch entsprechende Erkenntnisse: Im Projekt konnten wesentliche Fragen in der verbundpartnerschaftlichen Zusammenarbeit geklärt werden. Die gemeinsam identifizierten Lösungen werden zum einen in bestehenden Gremien, zum andern in einem neuen





- 8 Gremium (Begleitgruppe Berufsentwicklung) weiterbearbeitet. Die Erkenntnisse aus diesem Projekt fliessen auch in die Evaluation der neuen Gremienstruktur ein. Im Teilprojekt Berufsentwicklung wurde mit der Begleitgruppe Berufsentwicklung ein Gremium geschaffen, welches agil ist und rasch auf Veränderungen reagieren kann. Die Begleitgruppe Berufsentwicklung wird die Themen weiterverfolgen und bei Bedarf der TBBK neue Massnahmen oder Projekte vorschlagen.

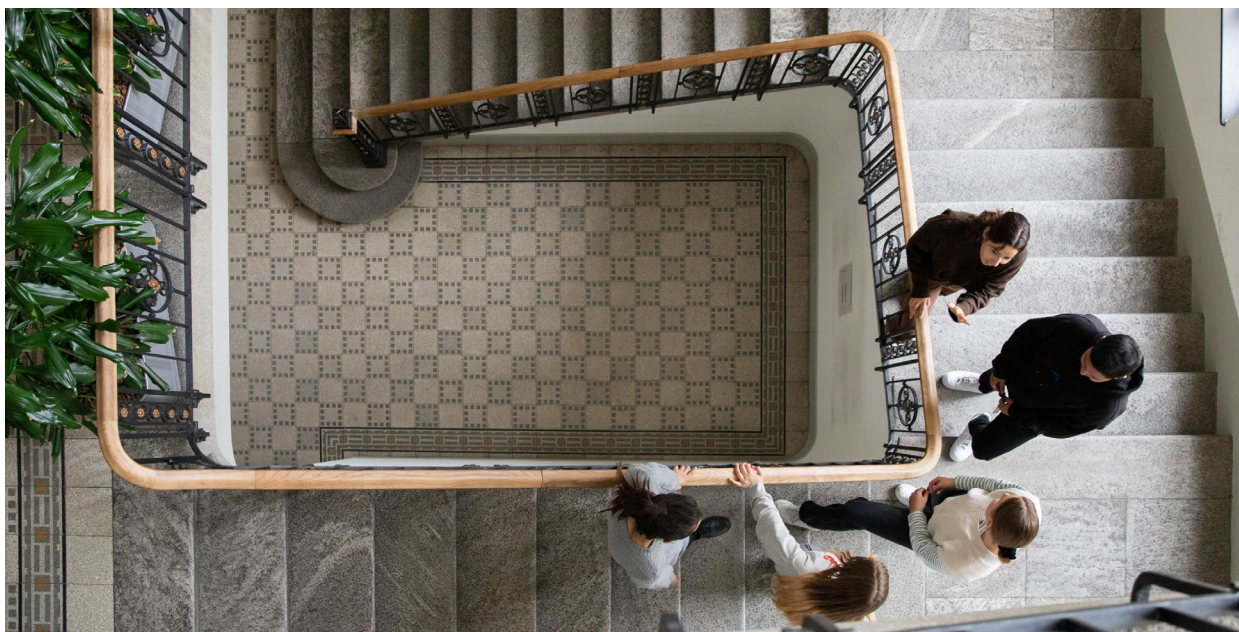
Im Teilprojekt Finanzierung der überbetrieblichen Kurse liegen – basierend auf einer externen Studie – von den Verbundpartnern akzeptierte Optimierungsvorschläge vor. Die Bearbeitung der Vorschläge erfolgt in den bestehenden Strukturen.

Im Teilprojekt Finanzierung der Qualifikationsverfahren hat es sich gezeigt, dass zurzeit kein Bedarf für vertiefte Untersuchungen besteht. Bei Bedarf kann jederzeit ein separates Projekt lanciert werden.



# Gehörlose und Hörbehinderte und ihr Zugang zur Berufsbildung

**Gehörlose und hörbehinderte Lernende sollen adäquat beraten und begleitet werden. So das Ziel des 2023 gestarteten Projekts «Gehörlose und Hörbehinderte und ihr Zugang zur Berufsbildung». Eine Auslegeordnung bietet Unterstützung, indem auf bestehende Hilfestellungen hingewiesen und Optimierungsmöglichkeiten benannt werden. Dadurch soll der Zugang zur Berufsbildung für gehörlose und hörbehinderte Lernende verbessert werden.**



Am 7. Dezember 2023 trafen sich rund 20 Vertreterinnen und Vertreter von Betroffenenorganisationen, Elternvereinigung, Arbeitgeberverband, Kantonen, Berufsberatung, vom Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen EBGB, vom Bundesamt für Sozialversicherungen BSV und vom SBFi zu einem Runden Tisch. Dabei wurden die vorgängig erarbeitete Auslegeordnung, der dazugehörige Massnahmenplan und die nächsten Schritte im Projekt diskutiert.

Die Auslegeordnung wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Runden Tisches positiv aufgenommen. Sie bietet einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten, benennt die Zuständigkeiten und weist auf die

Problemstellungen hin. Der Massnahmenplan wurde grundsätzlich ebenfalls begrüsst. Es finden sich darin Massnahmen, die sofort umsetzbar sind sowie solche, die eine Absprache unter den zuständigen Akteuren erfordern. Ein Teil der Massnahmen ist auch im interinstitutionellen Kontext anzugehen und kann auch andere Arten von Beeinträchtigungen betreffen.

## Weiteres Vorgehen

Auf der Grundlage der Projektergebnisse ist es gemäss den jeweiligen gesetzlichen Zuständigkeiten an den Verbundpartner der Berufsbildung, den Akteuren der Invalidenversicherung und den Betroffenenorganisationen die Massnahmen umzusetzen und bei Bedarf weitere Abklärungen vorzunehmen. Im Sommer 2025 wird das SBFi im Rahmen einer Umfrage, den Umsetzungsstand der Massnahmen erheben.



# Berufsabschluss für Erwachsene «Commitment der Verbundpartner zu den Förderzielen»: Stand der Arbeiten

Ein wichtiges Thema 2023 war aus Sicht der TBBK zudem der Berufsabschluss für Erwachsene. Damit Erwachsene vermehrt einen Berufsabschluss erlangen und sich so besser vor Arbeitslosigkeit und prekären Arbeitsverhältnissen schützen können, erklären sich Bund, Kantone und Sozialpartner bereit, die Rahmenbedingungen weiter zu verbessern. Ein Massnahmenplan zeigt auf, was die einzelnen Verbundpartner zur Einlösung des Commitment unternehmen.



Im Rahmen ihrer Verantwortlichkeiten fördern Bund, Kantone und Organisationen der Arbeitswelt die Verbesserung der Rahmenbedingungen, damit Erwachsene effizient einen Berufsabschluss erwerben können. Die TBBK hatte 2022 eine Gesamtbetrachtung der verschiedenen Massnahmen vorgenommen, die in den vergangenen Jahren zur Förderung der Berufsabschlüsse Erwachsener umgesetzt wurden. Dabei hat sie festgestellt, dass verschiedene Fortschritte erzielt worden sind. Beispielsweise die Schaffung der Kommission «Berufsabschluss für Erwachsene» bei der Schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK) oder SBBK-Empfehlungen zur Finanzierung des BAE sowie zur Anrechnung der Allgemeinbildung.

Trotz dieser Fortschritte erachtete es die TBBK als wichtig, dass sich die Verbundpartner über die grundlegenden Ziele der Förderung des BAE einigen. Die TBBK hatte deshalb das Thema in ihrem Jahresprogramm 2022 aufgenommen und am Spitzentreffen der Berufsbildung im November 2022 ein Commitment der Verbundpartner zu den Förderzielen eingeholt. In diesem bekennen sich die Verbundpartner zu gemeinsamen Grundsätzen und Zielen bei der Förderung von Berufsabschlüssen von Erwachsenen. Sie erklären sich mit dem Commitment bereit, in ihrem Zuständigkeitsbereich Massnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen umzusetzen.

## **Mandat Koordinationsgruppe Berufsabschluss für Erwachsene**

Die TBBK mandatierte daraufhin eine verbundpartner-schaftlich zusammengesetzte Koordinationsgruppe Berufsabschluss für Erwachsene». Wegweisend für die Arbeit der Koordinationsgruppe sind die im Commitment festgehaltenen Grundsätze. Die Koordinationsgruppe hat folgende Aufgaben:

- Die Umsetzung des Massnahmenplans in den Jahren 2023-2024 begleiten.
- Die Massnahmen bestmöglich koordinieren und abstimmen.
- Mit einem geeigneten Monitoring die Umsetzung der Massnahmen verfolgen, allfällige Hindernisse diskutieren, Handlungsbedarf sichtbar machen und Fortschritte aufzeigen.
- Die TBBK regelmässig über den Stand der Arbeiten informieren und bei Bedarf Verbesserungen oder zusätzliche Handlungsmöglichkeiten vorschlagen.

Die Teilnehmenden des nationalen Spitzentreffens vom 20. November 2023 haben den Bericht zum Stand der Arbeiten zur Kenntnis genommen und die weitere Umsetzung gutgeheissen. So wurde 2023 beispielsweise eine Auslegeordnung zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen in Auftrag gegeben. Weiter hat der Schweizerische Arbeitgeberverband eine Umfrage gemacht, wie Unternehmen den Berufsabschluss für Erwachsene fördern. Zudem sind die Kantone daran, das Angebot an erwachsenengerechten Bildungsangeboten zu verbessern.



# TBBK: Aufgaben und Mitglieder

Die Tripartite Berufsbildungskonferenz ist Bindeglied zwischen den verschiedenen Gremien auf operativer Ebene und dem nationalen Spitzentreffen auf der politischen Ebene. Sie bereitet das nationale Spitzentreffen vor und sorgt für die Umsetzung der am Spitzentreffen gefassten Beschlüsse gemäss den jeweiligen rechtlichen Zuständigkeiten. Die TBBK berät Anliegen aus der operativen Ebene und sorgt auf strategischer Ebene für Lösungen. Zudem beobachtet die TBBK den Lehrstellenmarkt. Die Geschäftsordnung regelt die Organisation und die Abläufe.

Die TBBK besteht aus sieben Mitgliedern (Stand Ende 2023):

## Organisationen der Arbeitswelt

- Nicole Meier, Ressortleiterin Bildung, Schweizerischer Arbeitgeberverband SAV
- Dieter Kläy, Ressortleiter Arbeitsmarkt und Berufsbildung, Schweizerischer Gewerbeverband SGV
- Nicole Cornu, Zentralsekretärin Bildungspolitik, Schweizerischer Gewerkschaftsbund SGB
- Gabriel Fischer, Leiter Bildungspolitik, Travail.Suisse

## Kantone

- Christophe Nydegger, Präsident, Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK
- Niklaus Schatzmann, Vizepräsident, Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK
- Peter Marbet, Stv. Generalsekretär, EDK (ständiger Gast, in Vertretung des Generalsekretariats der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren EDK)

## Bund

- Rémy Hübschi, stv. Direktor, Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI, Vorsitz der TBBK

Die Geschäftsstelle der TBBK ist im SBFI angesiedelt.

Leitung: Aude Jaunin und Sina Schlumpf, Projektverantwortliche, Ressort Berufsbildungspolitik

# «Berufsbildung 2030» – Projektübersicht 2023

Die Initiative «Berufsbildung 2030» umfasst insgesamt rund 12 aktuell laufende Projekte zur Weiterentwicklung und Modernisierung der Berufsbildung.

Folgende Projekte wurden 2023 lanciert oder abgeschlossen:

Lanciert:

- Gehörlose und Hörbehinderte und ihr Zugang zur Berufsbildung
- Modelle der Flexibilisierung für den Lernort Berufsfachschule in der beruflichen Grundbildung
- Evaluation der Gremienstruktur der Berufsbildung

Abgeschlossen:

- Optimieren der Datenflüsse: Programm «Optima»
- Erhebung der Erwartungen und Diskussion der Bildungsgefässe
- Optimierung von Prozessen und Anreizen in der Berufsbildung
- Anrechnung von Bildungsleistungen in der höheren Berufsbildung: Bildungsgänge HF

## **Kontakt**

Staatssekretariat für Bildung,  
Forschung und Innovation SBF  
Geschäftsstelle der TBBK  
Einsteinstrasse 2  
3003 Bern

[www.tbbk-ctfp.ch](http://www.tbbk-ctfp.ch)  
[tbbk-ctfp@sbfi.admin.ch](mailto:tbbk-ctfp@sbfi.admin.ch)